

Italien soll sich fügen, sagt Wilson

Die Ver. Staaten mögen Italien ihre Unterwerfung erziehen; d'Annunzio erwidert.

London, 9. Dez.—Die Post veröffentlicht heute eine von Gabriele d'Annunzio's Propaganda Bureau erlassene Mitteilung, laut welcher Präsident Wilson in einer Zuschrift an Premier Nitti darauf besteht, daß die adriatische Frage schleunigst beigelegt werden soll, widrigenfalls die Ver. Staaten den Italienern ihre Unterwerfung erzwingen werden.

Nachdem d'Annunzio von dem angeleglichen Schreiben des Präsidenten Wilson Kenntnis genommen habe, äußerte er sich: „Ungeheuer ist die Annahme dieses Auftrages; er besteht darauf, den Willen des Volkes besser zu kennen, wie das italienische Volk selbst. Es lautet wie eine Erziehung, so man kann es sogar Erziehung nennen.“

Deutsche geben sich keinen Hoffnungen hin

Paris, 9. Dez.—Ein Mitglied der hier weilenden deutschen Friedenskommission äußerte sich wie folgt: „Wir geben uns über die Lage in Washington keinen Hoffnungen hin. Die Stellungnahme Deutschlands in der Protokollfrage basiert nicht darauf, daß die Ver. Staaten für Deutschland jezt in die Bresche springen und es unterstützen würden. Wir wissen, daß Senator Lodge kein Freund der Deutschen ist.“

Deutsche machen Zucker aus Holz

Berlin, 9. Dez.—Die Chemiker der Universität München haben ein Verfahren entdeckt, monach sie Zucker aus Holz gewinnen. Prof. Willstätter hat diese wichtige Entdeckung bekannt gegeben und sagt, daß das Verfahren noch geheim gehalten werde, doch sei hier gesagt, daß in demselben Chloroacetylchlorid (Acetyl Chlorid) dabei zur Anwendung komme. Das neue Verfahren hat sich bewährt und soll geschäftlich verwertet werden. Man ist der Hoffnung, daß der herrschende Zuckermangel bald abgeholfen werden kann.

Verhaftete Streiker werden freigesprochen

London, 9. Dez.—Sechshundmännig der Perörderung von Eigentum während des Eisenbahnstreikes in Wilbua, Spanien, angeklagte Ausländer wurden unter dem Jubel der Massen freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt.

Geheime deutsche Armee existiert nicht

London, 9. Dez.—Gerüchten den Verichten, daß Deutschland eine geheime Armee besitze, große Vorräte an Munition und Kriegsmaterial verborgen halte und einen Angriff auf die alliierten Truppen vorbereite, wurde in London erklärt, daß Deutschland nicht in der Lage sei, eine Armee von solcher Stärke aufzustellen, die den Truppen Hoch überlegen sei. Zahl und Verteilung der deutschen Truppen sei bekannt. Die Zahl würde auf 400,000 Mann geschätzt, die bis 31. März auf 100,000 Mann und 4000 Offiziere herabgesetzt werden müsse.

Die Arbeits Agenturen der Stadt haben alle Hände voll zu tun, um die Arme der Stelleninhaber die nötigen Stellen zugewiesen. Ein Zeichen, daß das Geschäft noch keinen Aufschwung zu verzeichnen hat. Es dürfte noch eine geraume Zeit vergehen, bis Handel und Industrie einen geregelten Gang zu verzeichnen haben.

Die Coroners Jury, welche den Tod des 12-jährigen Knaben William Kucera untersuchte, hat die Empfehlung gemacht, daß der County-Anwalt die Ursache des Todes des Knaben noch näher untersuchen soll.



Sechs Senatoren „retreten“ das Spionagegesetz. Es ist jetzt erst bekannt geworden, daß in der Kommission, welche die letzten Tage der Sondersitzung des Kongresses begleitete, sechs Senatoren in aller Ruhe die verschiedenen Vorlagen zur Aufhebung des Spionagegesetzes zur ewigen Ruhe beistimmten.

Die Befragung fand hinter den verschlossenen Türen des Justizministeriums statt. Die sechs dabei beteiligten Senatoren sind Nelson von Minnesota, Kellogg von Minnesota, Cummings von Iowa, Brandegee von Connecticut, Dillingham von Vermont, und Overman von Süd-Carolina. In Abwesenheit der fortschrittlichen Mitglieder des Komitees, der Senatoren Norris, Borah usw., wurden alle erwähnten Vorlagen durch einen Gegenbericht getötet. Auf Vorstellungen der übertrittenen Senatoren erklärte Cummings, daß die Sache geföhrt hätte, daß dem neuen Prohibitionsgesetz durch das Spionagegesetz der Rücken gestärkt werden müsse.

Hines unterbreitet Wilson Spezialbericht

Washington, 9. Dez.—Im Weißen Hause verläutet, daß Vizepräsident Hines dem Präsidenten einen detaillierten Bericht über die Devisenlage unterbreitet habe; offenbar wird der Präsident auf Grund dessen dem Kongress eine Spezialbotschaft übermitteln.

Wenn Selbsthärten von Kleiderhelfen ist gutes, gründliches Waschen der Stoffe — gleichgültig, ob Seide oder Baumwolle, und vor allem hartes Spülen erforderlich. Der Stoff muß gleichmäßig naß in die Garbrühe gebracht werden. Die Garbe muß vorher sehr sorgfältig ausgelöst und möglichst durch ein Tuch gegossen werden. Das kleinste nicht gelöste Partikelchen gibt einen Fleck. Man soll immer erst eine Probe durch die Garbe ziehen und diese trocken wälzen, ehe man den Stoff färbt. Das Kochen des Stoffes mit Salz in Garbrühe ist ja auf allen Färbungen vorgezeichnet. Das beständige Umrühren ist unerlässlich, doch muß der Stoff dabei unter Wasser bleiben. Das Nagenlassen des Stoffes in der Garbrühe nach dem Kochen ist nur bei dunklen Stoffen nötig. Bei hellen, garben Farben ist es sehr riskant, da sich die Garbe beim Stehen schnell senkt und der Stoff sehr leicht freigelegt wird. Nimmt man den Stoff aus der Garbe, darf man ihn gar nicht ausdrücken, sondern man muß ihn triebend in eine Wanne mit heissem Wasser bringen. Man muß ihn fortwährend in frischem Wasser wälzen, bis das Wasser klar ist. Dabei ist zu beachten, daß der Stoff nie ausgedrückt werden darf, und vor allem darf man nie das Wasser direkt aus der Leitung auf den Stoff laufen lassen (dabei entstehen weißliche Flecke) sondern immer den Stoff in die volle Wanne bringen. Weicht das Spülwasser klar, so setzt man dem letzten Wasser etwa zwei Maßler aufgelöste, durchsehbare Gelatine zu. Durch diesen kleinen Kunstgriff wird jeder gefärbte Stoff wie neu, erhält Glanz und Glücke. Danach nimmt man den Stoff wieder ohne jedes Ausdrücken aus dem Wasser und hängt ihn vollkommen naß auf. Er muß noch feucht aufplättet werden, nachheriges Einbrengen ist schädlich. Bei sehr satten Farben ist Hängen in der Garbrühe ausreichend, Kochen unnötig. Vor allen Dingen aber soll man alles, was mit Farben zu tun hat, bei Tageslicht machen.

Aus Kansas

Lehigh, Kans., 4. Dez. — Heute kann ich den Lesern berichten, daß wir hier jetzt auch kaltes Wetter haben. Die kalte Woche im November brachte uns etwas Schnee und Glaceis, das bis jetzt noch liegt, und für den Weizenbau zur Decke dient. So ist die Feldarbeit jetzt eingestellt. Auch die Stadtarbeit ist jetzt weniger. Aber das Ladengeschäft läßt sich nicht hindern. Die Kunden kommen meilenweit mit ihren Autos nach der Stadt. So bleibt zwischen den Formern und den Städtern immer eine enge Verbindung. Und beide Klassen bringen sich Gewinn in die Taschen. Soffentlich fallen auch die hohen Preise, daß die Armen, die alles kaufen müssen und nichts zu verkaufen haben, jorgenloser ihre Leben fristen können. In Lehigh und anderen kleinen Städten sind wohl noch keine Kollende, aber in den Großstädten soll große Not herrschen. Mangel an Brot, und jetzt der kalte Winter und keine Kohlen, bei vielen fehlt das Geld, Kohlen zu kaufen. Aber wir hoffen, daß unsere Regierung ihre Bürger nach ihren Bedürfnissen verjort — denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Sie läßt ihr Brot übers Wasser fahren und hilft andern Ländern, wie viel mehr wird sie ihren eigenen Landeskindern helfen, die ihre Söhne in den Dienst des Vaterlandes stellen und daselbe schützen. Wäre der Friede in unserem Lande noch lange währen.

Besonderes Neues weiß ich heute nichts zu berichten. Soeben war der Geschäftsführer der Lehigh Lumber Company bei mir und sagte: Die Kohlen sind schwer zu bekommen und steigen im Preis. Und so wäre es auch mit andern Artikeln.

Zimmer kommt noch Weizen auf den Markt. Eier und Butter sind sehr teuer — eine gute Zeit, wer etwas zu verkaufen hat, aber keine Zeit für den, der alles kaufen muß. Doch auch der Mittellose hat Ursache, Gott zu danken für den hohen Tageslohn.

Der Gesundheitszustand ist für jetzt noch ein guter.

Heute morgen höre ich, daß die alte Großmutter Julian Teil (Beber) sterbensschwach im Bett liegt. Ihre Krankheit ist meist Altersschwäche.

Hatte diese Woche auch schon angenehmen Besuch, nämlich: Fred. E. Westonsch und Frau. Sie sind auf ihrer Reise nach Denver, Colorado, wo Prediger Babrowski jetzt sein Arbeitsfeld hat. Geo. Seime.

Sekretär Wilson ermahnt Streiker

Washington, 9. Dez.—Sekretär Wilson hat heute an Präsident Lewis und andere Führer der streikenden Kohlenräuber eine Doppelte gericht, in welcher er in sie dringt, den von dem Präsidenten Wilson geneigten Vorschlag zwecks Beilegung des Streiks anzunehmen. Wie der Sekretär sagt, wird in dem Plan des Präsidenten ein Ausweg gezeigt, der sowohl für die Regierung als auch für die Kohlenräuber ehrenvoll ist.

Personalien

Herr und Frau Theod. Einholt treten morgen eine Reise nach dem warmen Los Angeles, Cal., an, wo sie bis April verweilen werden. Ihre vielen Freunde wünschen glückliche Reise, einen angenehmen Aufenthalt und glückliche Wiederkehr. Herr Einholt hat verprochen, die Leiter der Tribune mit einer gelegentlichen Korrespondenz, die er ja sehr interessant zu gestalten versteht, im Laufe des Winters zu versehen.

Reisepässe

für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.

International Exchange

Ausländisches Wechselbureau und Schiffskartenagentur, in Verbindung mit der Täglichen Omaha Tribune.

1307 Howard Straße, Omaha, Nebraska. Telephone Epler 340.

kleine Lokalnachrichten

Den Schulkindern soll nichts geschenkt werden. Die Zeit, welche jetzt durch die Kohlennot den Schülern verloren geht, soll wieder eingeholt werden. Nach Wiederaufnahme des Schulunterrichts soll die verlorene Zeit der Schulen wieder dadurch eingeholt werden, daß die Samstagsreihen entfallen sollen, um das Verlorene einzuholen.

Miss Effie Reed, Prinzipal der Kellom Schule seit den letzten 15 Jahren, wird vom aktiven Lehramt zurücktreten, da sie schon über 35 Jahre als Lehrerin in den hiesigen Schulen tätig war.

Der Sohn, Vater Nigge, ein geschulter Astronom des Creighton College, hielt einen Vortrag vor den Mitgliedern der Handelskammer und sagte denselben, sie brauchen nicht zu befürchten, daß die Welt sehr bald zu Grunde ginge, denn er sehe jetzt noch ungefähr 25,000,000 Jahre vor uns, in der wir als Erdbewohner gesichert sind.

General Verhing wird laut einer Meldung, am 8. Januar der Stadt Omaha einen längeren Besuch abstatten. Die Mitglieder der Handelskammer werden dem General einen Empfang bereiten.

Albert Deal in 2310 Avenue D, Council Bluffs, las am Sonntag im Bahnhof der Union Pacific Kohlen auf und wurde von einer Rangiermaschine überfahren. Er wurde in das Edmunds Hospital gebracht, wo er am Montag seinen Verletzungen erlag.

Die fünf „Sighjaders“, welche am Freitag verhaftet wurden, sind im Verdict, an der 40. und Parson Straße Whistler von Privatbüchern gestohlen zu haben; sie wurden unter hohe Bürgschaft gestellt für ihr Erscheinen vor Gericht.

Das Allernueste ist die Beratung des berühmten Warfield Flynn, dessen Kabinett in seiner Office im Regierungsgebäude von sogenannten „Sighjaders“ erbrochen, und aller vorhandene Schnaps gestohlen wurde. Die Flaschen mit Schnaps, welche gestohlen wurden, haben einen besonderen Wert, da sie als Zeugnis in verschiedenen Vorgesetzter Verhandlungen gebraucht werden sollten.

Es werden in diesen Tagen Bewerber um das Amt eines Schnapsamstellers vom Kommissar Hoover vom Steueramt geprüft. Diese sogenannten Agenten der Steuerbehörde erhalten, wenn sie die Prüfung bestanden, sofort ein Jahresgehalt von \$1,500 bis \$3,000.

Dem Bericht der Gesundheitsbehörde zufolge, ist der Gesundheitszustand der Bevölkerung der Stadt ein vorzüglicher zu nennen.

Gerechtigkeit sei das Grab des Volksweltwits, behauptet Lloyd George. Vielleicht stimmt's — ungeachtet stimmt's aber ganz gewiß: Das Grab der Gerechtigkeit ist Volksweltwits.

Wie unterstützt der Leser seine deutsche Zeitung? Nicht nur durch Abonnement auf dieselbe und Anzeigen in derselben können Sie die deutsche Zeitung unterstützen. Ein äußerst wirksames, viel zu wenig beachtetes Mittel besteht in Folgendem:

Wie unterstützt der Leser seine deutsche Zeitung?

Kaufen Sie in erster Linie bei den Firmen, welche ihre Geschäfte in der deutschen Zeitung anzeigen und berufen Sie sich bei Ihren Einkäufen auf die Anzeige, welche Sie in der deutschen Zeitung gefunden haben.

Das kostet Sie nichts und um ist es von großem Vorteil.

Wie unterstützt der Leser seine deutsche Zeitung?

Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend — die Unkosten nur winzig.

Es lohnt sich, Umschau zu halten

Wenn ein Nachbar, den Sie schon seit einem Vierteljahr kennen, zu Ihnen sagen will: Ich weiß wo Sie \$5.00, \$10.00 oder \$25.00 verdienen können, würden Sie ihm geneigtes Gehör geben? So giebt es eine Anzahl Leute die ähnliches über Flynn und seine Kleider und Schnittwaren-Handlung in Süd-Omaha sagen.

Ihre Leute, die Ihr außerhalb unseres Handelsgebietes wohnt, kennt den Unterschied nicht zwischen unserem Preis, und dem der teuren Geschäftsviertel und der hohen Preise. Dabei führen wir die beste Ware im Markt, wie Hart Schaffner und Marx Kleider; Etchson und Sager Hute; Lion Brand Hemden und Stragen; Red Seal und Sweet Orr Overalls und andere Arbeitskleider. Man findet die rechten Sachen hier für Mann und Frau, die sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke eignen. Sachen die nützlich und unter den jetzigen Verhältnissen auch angekauft sind. Diese haben wir in Fülle und Fülle, darum kaufe man hier und spare Geld.

FLYNN'S, South Omaha



Grosser Mund-Komfort Für den Gebraucher von künstlichen Zähnen

Wir waren in der letzten Zeit sehr tätig um der Welt die großen Fortschritte in der Zahnheil-Praxis für das Volk zu erläutern, die einen wirklichen Komfort im Gebrauch von künstlichen Zähnen verlangen.

„Oral Epic“ Gebisse

Die Entwicklung der seit Jahren gemachten Veruche und Experimente hat eine radikale Veränderung in der Konstruktion der Zähne im Gefolge gehabt, die eine genaue Anpassung an die Form des Mundes gestattet. Der Junge ist der nötige Spielraum gegeben, die Sprache wird deutlicher und erlaubt ein besseres Kauen der Speise. — Viele Krankheiten entziehen durch unvollkommenes Kauen der Speise, wie dies unter der alten Art und Weise unmerklich war. Kein mundvoll Kartrubber, für die Träger der Oral Epic Gebisse. Dieselben sind schön von Aussehen und die stärksten künstlichen Zähne die man kennt. Wir sind gern bereit, ihre eigentümliche Herstellung zu erklären. Keine Verbundlichkeit entzieht Ihnen deshalb, Oral Epic Gebisse muß man sehen, um sie richtig zu würdigen. Wir stehen Ihnen zu Diensten.

Expert X-Strahlen Untersuchungen. McKENNEY, Zahnärzte 1324 Farnam Straße, Ecke 14. und Farnam Douglas 2872

Advertisement for 'AS-THE-PETALS' face powder. It features a central illustration of a woman's face and a product container. The text describes it as 'The ideal treatment for a faulty complexion' and lists various benefits and prices for different quantities.

Advertisement for 'Del-Heizöfen' (Del-heating stoves) by H. H. Harper Co. It includes an illustration of a stove and lists prices: \$5.60 and \$10.50. The address is 17 and Howard Str., Omaha.

Large advertisement for 'Omaha Mercantile Co.' featuring a list of groceries and prices. Items include coffee, fish, candy, and various fruits. The address is 313 Süd 14. Straße, Zweiter Flur, Omaha Nebraska.

RELIABLE DETECTIVE BUREAU 544 Madison Square Building, 15. and 16th Sts., New York City.